

Tetris für Fortgeschrittene

Autor(en): **Gervasi, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 35

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-583657>

Nutzungsbedingungen

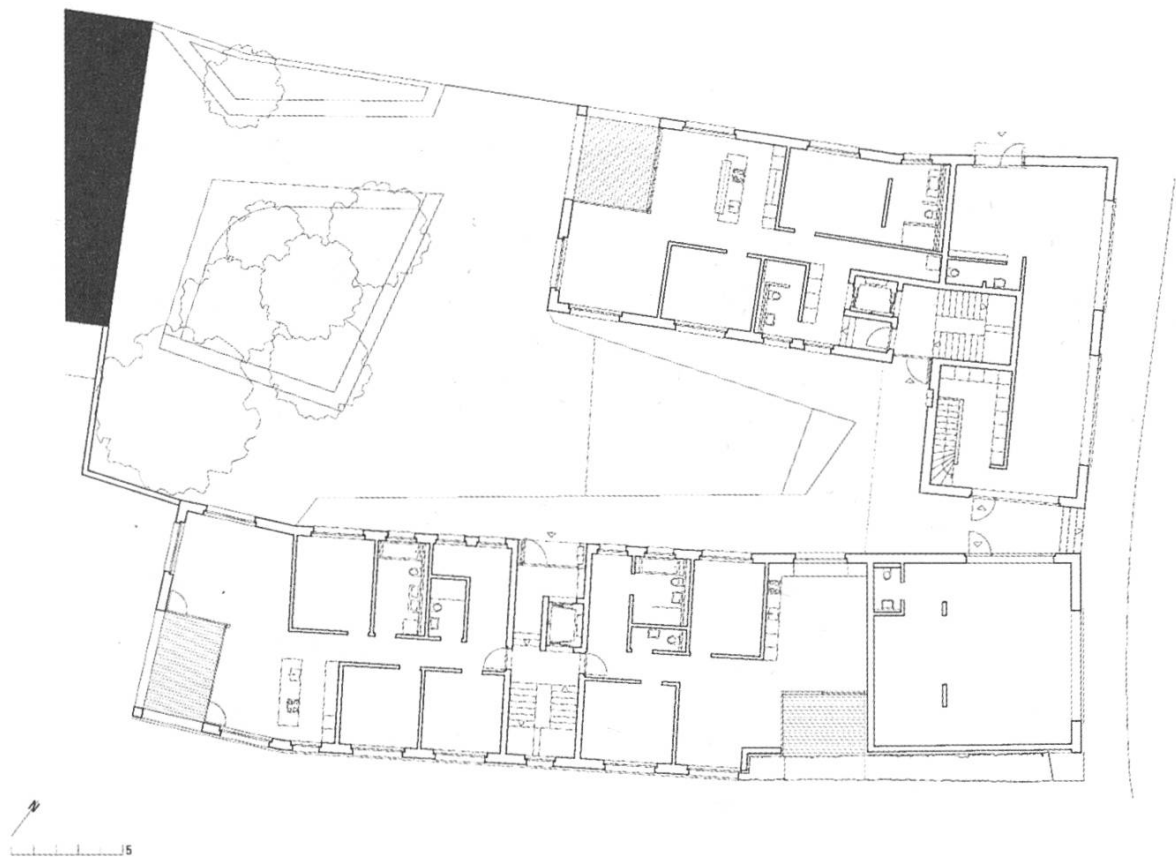
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Tetris für Fortgeschrittene

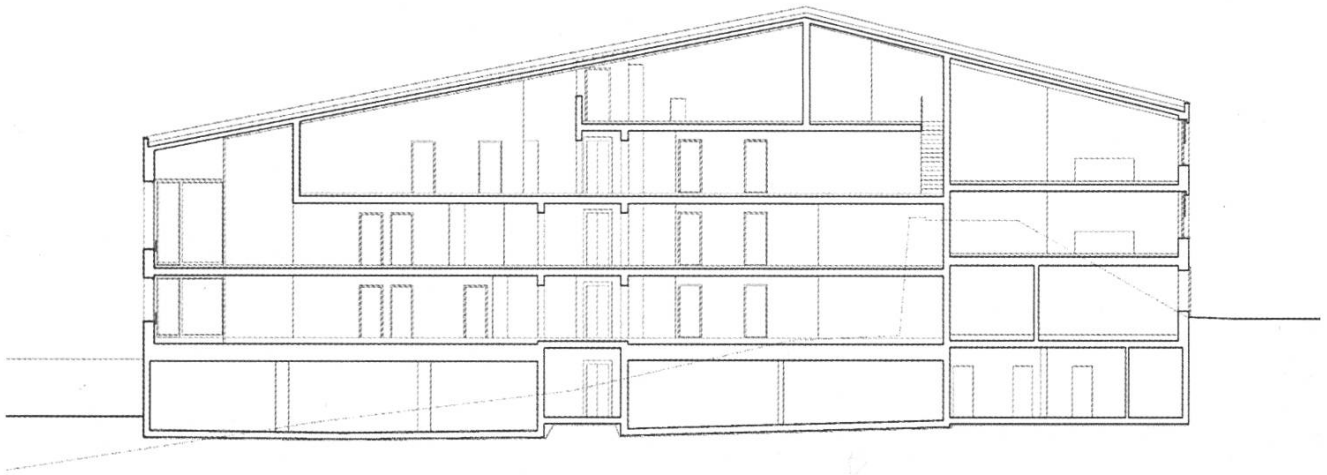
von Andreas Gervasi

Es gibt mittlerweile eine Anzahl von Beispielen, wie die bauliche Verdichtung und die zeitgenössische Weiterentwicklung in historischer Umgebung gestalterisch zu bewältigen ist. Das aus einem Projektwettbewerb von 2009 hervorgegangene Wohn- und Geschäftshaus Mühle in Sempach von Graber & Steiger Architekten aus Luzern ist ein weiteres gelungenes Beispiel dafür.

Auf den ersten Blick, von unten vom Stadttor aus, erscheint das neue Wohn- und Geschäftshaus Mühle selbstbewusst, sperrig, wuchtig und die Stadtsilhouette dominierend. Es will sich gar nicht so recht ins Stadtbild einfügen.

Auf den zweiten Blick allerdings offenbart sich ein subtiler und reichhaltiger Kontext, der das gelungene Projekt auszeichnet.

Ein Rest der alten Stadtmauer, in der oberen Gebäudeecke als Teil der Fassade gut sichtbar, verankert und integriert das neue Gebäude vis-à-vis des Hexenturms präzise im historischen gewachsenen Stadtgefüge. Die langgestreckte, mauerartige Südfassade begrenzt einen breiten, sanft abfallenden Grünraum und schliesst das Städtchen gegen Süden ab. Ausgehend von dieser prägnanten Grunddisposition entwickelt sich der Gebäudekörper U-förmig und fein differenziert entlang



der Oberstadt und greift mit zwei Flügeln, einen intimen Innenhof bildend, ins gewachsene Stadtgefüge. Im Grundriss passen sich die leicht geknickten Fassaden präzise in die vorgefundenen bestehenden Raumkanten und Wegführungen ein und führen die Gebäudefluchten nahtlos zusammen. Die gefaltete Dachlandschaft, als wesentlich formgebendes Element, übernimmt die Integration volumetrisch. Im Schnitt und in den Ansichten werden die Trauf- und Firsthöhen der alten bestehenden Nachbarbauten übernommen. Klar hierarchisierte Aussenräume mit unterschiedlichen Öffentlichkeitsgraden sowie die Quer-

beziehungen von Raum- und Sichtachsen respektieren und verstärken die vorgefundenen Raumgefüge. Der Gebäudekörper bettet sich damit wie ein Schlussstein und vollkommen selbstverständlich in die gewachsene Sempacher Struktur ein.

Die monolithisch wirkenden Fassaden sind auf der der Stadt zugewandten Seite in einem warmen sandfarbenen Braunton mit vertikaler Besenstrichstruktur verputzt, deren Rauheit und Farbigkeit mit den benachbarten historischen Gebäuden in einen Dialog treten, insbesondere mit dem ostseitig gelegenen Hexenturm. Hofseitig wird ein etwas hellerer



Farbton verwendet, dieser gibt dem Innenhof eine eigene, lichte Stimmigkeit.

Sorgfältig analysiert

Die Wohnungen sind zweckmässig als Zweispänner organisiert und weisen jeweils eine eingezogene Loggia auf, die den Wohnbereich nutzungsneutral zoniert. Einfache Windschutzverglasungen vermeiden eine Lochwirkung der Loggien. Zusammen mit der spielerischen Setzung unterschiedlicher Fensterformate und den dunkel gehaltenen Holz-Metallfenstern wird der monolithische und murale Charakter verstärkt und lässt den Baukörper als homogenes Ganzes erscheinen.

Im Erdgeschoss entlang der Oberstadt wiederum verweisen grossformatige, leicht vor die Fassade gesetzte Schaufenster auf die La-

denlokale, die Öffentlichkeit signalisieren und die minimalen Niveaudifferenzen zur Strasse überspielen.

Beim Wohn- und Geschäftshaus Mühle handelt es sich um ein sorgfältiges, konsequent aus der Analyse des Ortes entwickeltes Projekt, das stellvertretend für die qualitätsvolle Verdichtung im historischen Kontext steht.

Lage: Oberstadtstrasse 14/16, Sempach

Auftraggeberin: Mühle Invest AG

Fertigstellung: 2009–2015

Architekten: Graber & Steiger Architekten ETH/BSA/SIA GmbH, Luzern

Projektleitung: Philipp Käslin

Bauleitung: Kaufmann & Partner GmbH, Luzern

Landschaftsarchitektur: mavo Landschaften GmbH, Zürich

Bauingenieur: Emch+Berger WSB AG, Cham

Abbildungen: zVg